



Foto oben: Hans Brinkmann, Lydia Thomas und Dagmar Ranft-Schinke unterzeichneten die Mappe



FOTO: UWE MANN/ARCHIV

Bernd Weise (Foto), Chemnitzer Galerist, hat sich was getraut: Er fragte zwei Künstlerinnen mit ganz unterschiedlicher Handschrift, ob sie nicht ein Werk gemeinsam schaffen wollen. Ein eher ungewöhnlicher Wunsch. Lydia Thomas, taufrische Absolventin

der Akademie der Bildenden Künste München, und Dagmar Ranft-Schinke, seit Jahrzehnten etablierte Malerin und Grafikerin, sagten zu. Jetzt ist ihre Grafikmappe „Spagat“ erschienen. Die zehn aufgelegten Exemplare der Edition aquarellierter Radierungen unterzeichneten sie am Donnerstag in der Galerie von Bernd Weise. Mit dabei: Lyriker und Schriftsteller Hans Brinkmann. Er schrieb einen Text zur Zusammen-

arbeit der grundverschiedenen Frauen, der der Grafikmappe beiliegt. „Zwei Künstlerinnen unterschiedlicher Generationen und Denkweise sind da in einen Hexenkreis getreten“, meint er poetisch. Wohl mit Verweis darauf, dass die Damen ihren fast mystischen Werken die Titel „Ornithologie“ und „Zeitgeist“ gegeben haben. Die Edition wird offiziell am Samstag vorgestellt.

SPAGAT

Zwei aquarellierte Kaltnadelradierungen von **Dagmar Ranft-Schinke** und **Lydia Thomas** und ein zweifarbiger Zusammendruck beider Druckplatten. Mit einem Text von **Hans Brinkmann**.

Die zum Thema SPAGAT entstandenen Arbeiten wurden von den Künstlerinnen so konzipiert, dass beide Blätter erst durch die zusätzliche Übermalung fertiggestellt wurden. Bei dem Blatt „Spagat“ handelt es sich um einen Zusammendruck beider Grafiken, wobei die Druckplatte von Lydia Thomas in Sepia und die von Dagmar Ranft-Schinke in Schwarz übereinander auf Büttenpapier gedruckt wurden.

Der Lyriker Hans Brinkmann war bei der gemeinsamen Arbeit beider Künstlerinnen dabei und erarbeitete während der Entstehung der aquarellierten Grafiken einen Text zum Thema SPAGAT, welcher den Schaffensprozess und die Intentionen von Lydia Thomas und Dagmar Ranft-Schinke reflektiert und gleichwertiger Bestandteil der Edition ist.

Die Auflagenhöhe beträgt 10 Exemplare + 5 Belegexemplare.
à 960.- Euro

Inhaltsverzeichnis:

1. Titelblatt, Editorial
2. Hans Brinkmann
Spagat, 2016,
Essay
3. Dagmar Ranft-Schinke und Lydia Thomas
Spagat, 2016, Kaltnadelradierung
Zusammendruck zweier Druckplatten, 40 x 30 cm
4. Lydia Thomas
Zeitgeist, 2016
Kaltnadelradierung, coloriert, 40 x 30 cm
5. Dagmar Ranft-Schinke
Träume des Ornithologen, 2016
Kaltnadelradierung, coloriert, 40 x 30 cm

Hans Brinkmann
Dagmar Ranft-Schinke
Lydia Thomas

SPAGAT

Zwei aquarellierte Radierungen
Ein Zusammendruck beider Druckplatten
Mit einem Text von Hans Brinkmann

Edition Galerie Weise
Chemnitz 2016

www.galerie-weise.de

Hans Brinkmann
Dagmar Ranft-Schinke
Lydia Thomas

SPAGAT

Zwei aquarellierte Radierungen
Ein Zusammendruck beider Druckplatten
Mit einem Text von Hans Brinkmann

Edition Galerie Weise
Chemnitz 2016

Hans Brinkmann
Dagmar Ranft-Schinke
Lydia Thomas

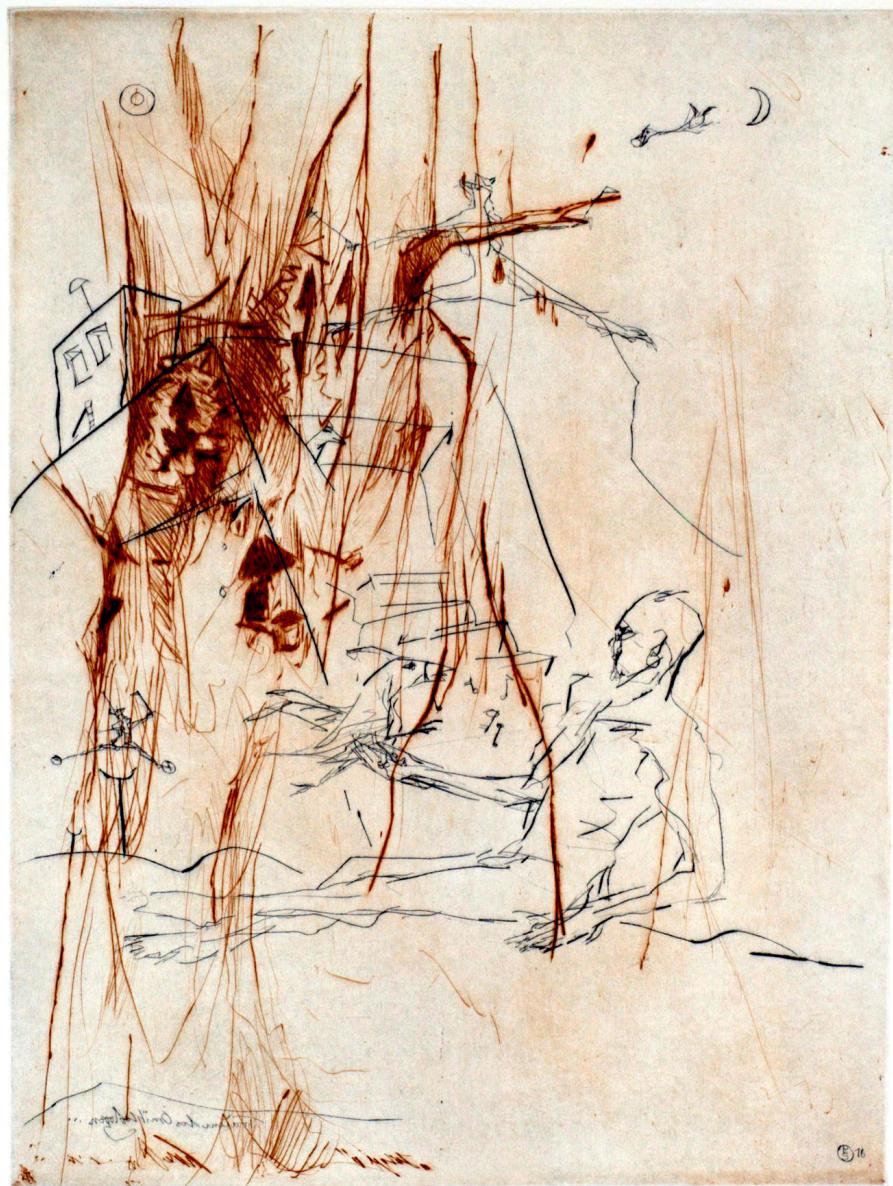
SPAGAT

Zwei aquarellierte Radierungen
Ein Zusammendruck beider Druckplatten
Mit einem Text von Hans Brinkmann

Exemplar 1/10

Edition Galerie Weise
Chemnitz 2016

SPAGAT. Der größte Schritt unter den menschenmöglichen taugt nicht zur Fortbewegung. Er bemisst eine Strecke, die sich mit ihm nicht zurücklegen lässt. Eher mit einem Sprung wäre dies möglich. Oder mit mehreren kleineren Schritten. Spagat ist ein Gleichnis. Ein Kunststück. Ein Extrem, das den Körper streckt und überdehnt. Öffnet man einen Zirkel zum Winkel von hundertundachtzig Grad oder mehr, lässt sich kein Kreis mehr ziehen, kein Bogen mehr schreiben, es sei denn in die Luft. Für beinahe nichts als das Gefühl äußersten Ausdrucks wird an die Grenze der Physis gegangen. Die Schule der Schmerzen ist zu absolvieren, da hilft nur selten das Wunder der Begabung, etwa mit außergewöhnlicher Biegsamkeit. Oder Selbstüberwindung. Übung macht den Meister, die Meisterin. Lange kann in dieser Stellung nicht verharrt werden. Die Geste löst sich auf. Was wollte sie sagen? – Verzweigt euch! Mit der sinnlich-ethischen Dringlichkeit von Rilkes „Du musst dein Leben ändern!“ vorgebracht, ein Anspruch an Kunst und Moral. Was soll das heißen: Verzweigung? Welche Erfahrung wird hier gepriesen und empfohlen? Wie fühlt sich das von innen an? Was bedeutet es nach außen hin? In den sozialen Raum gesprochen. – Zwei Künstlerinnen verschiedener Generation und Denkweise sind gemeinsam in den Hexenkreis getreten. Die Astgabel ist das Zeichen: Y, Delta, Triangulum ..., der Wald mit Pilzen und Kräutern, Stämmen und Kronen, Dickicht der Phantasien, Dunkelheit und Lichtung die Heimat. Es geht um den Bogen, der in die Luft geschlagen wird. Den Blick, der ins Blaue die Linie zieht. Mit dem Vogelflug. Im Rausch des Gedankens, in der Gespanntheit bis zum Zerreißer. Mit der Sehnsucht alles Grünenden nach dem Licht. Der Traum des Ulmer Schneiderleins, der Mensch solle selbst ein Vogel sein, ist nicht wirklich in Erfüllung gegangen, solange tollkühne Männer lediglich fliegende Kisten zu bieten haben. In den Flugträumen sibirischer Schamanen war anderes versprochen, besseres. Ein Ritt auf dem Besenstil zum Blocksberg käme dem schon etwas näher. Die Verwandlung nicht nur in ein einzelnes (halbes) Tier, sondern in die Gemeinschaft des Schwärms, der in Schwaden seine Kalligrafien in den Himmel schreibt, wäre die Utopie. Dagmar Ranft-Schinke gibt in ihren Bildräumen dem Denken eine Bühne. Sie führt Prozesse der Wahrnehmung und Verarbeitung unter Traumbedingungen wie Dramen auf: Vogelkopf, Propeller an den Füßen. Lydia Thomas denkt in Bildern der äußeren Realität, die sie in der Zusammenschau verwebt. Beide legen die Ergebnisse ihrer Arbeit kartographisch übereinander, etwa wie sich ein Straßennetz über die geologische Landkarte legt. In den „Traum des Ornithologen“ mischt sich der „Zeitgeist“. Und umgekehrt. Die surreale Poetik der Älteren trifft auf den poetischen Realismus der Jüngeren. Fäden reißen ab und verknüpfen sich neu. Untergründiges wird in der Überschau sichtbar. Die Flugsalben sind angerührt, die Reise kann beginnen. Statt einer Interpretation gibt es die Mannigfaltigkeit der Pfade. Kunst ist Ausschreitung. Und der Imperativ „Verzweigt euch ...“ vervollständigt sich zur größeren, fast schon politischen Lösung: „Verzweigt euch, statt euch zu entzweien!“ – Hans Brinkmann, 2016





1/10

„Zörgest“

Lydia '16



Träum des Geomorphologen aus Schaffhausen

7/10